

längst geplanten Neuausgabe der Chronik des Tolosanus hin und gibt zugleich Einblick in die Schwierigkeiten, die diesem Unternehmen entgegenstehen. Durch eigene Untersuchungen an den Hss. hilft der Verf. die zahlreichen Vorfragen klären. Die Grundlage einer Neuausgabe bietet der Cod. Manfredianus (Bibl. comunale in Saenza) vom Ende des 13. Jh.s, von dem die übrigen Abschriften des 16. bis 18. Jhs. abhängen. Es ist wichtig, daß die von den ersten Herausgebern Mittarelli und Borsieri benutzte älteste Abschrift, der Cod. Diarani, eine Hs. der 2. H. des 16. Jh.s, die inzwischen verschollen war, von G. neu entdeckt und verglichen wurde, da sie die sicherste Ergänzung des im Cod. Manfr. verlorengegangenen Schlusses der Chronik geben kann. G. geht vor allem auf das Verhältnis des T. zu dem Fortsetzer seiner Chronik und zu den von ihm benützten älteren Chroniken näher ein und macht es wahrscheinlich, daß die Abfassung der vorliegenden Chronik selbst erst Ende des 12. Jh.s begonnen wurde. W. hpl.

A. Hilka, Die Wundergeschichten d. Caesarius v. Heisterbach 3 (Publ. d. Ges. f. rhein. Geschichtsfunde. 43, 3). Bonn 1937, Hanstein; 27, 444 S., 1 Taf. — Der Band enthält eine Ausgabe der beiden ersten Bücher der Libri VIII miraculorum von A. Hilka, der Vita des hl. Engelbert von Köln von Fr. Jshaed und der beiden Schriften über die hl. Elisabeth von A. Huystens.

S. Haerberlein, Das sog. Hardehausener Evangeliar. Diss. Marburg 1936; V, 72 S.

A. Boselli, La fortuna della Cronica di Salimbene (Bull. dell'Ist. stor. ital. 52, 1937, 265—281). B. trägt alle Hinweise älterer Leser der Chroniken Salimbenes bis zum 19. Jh. zusammen und schildert danach ausführlich das Schicksal der Hs. der großen Chronik, ihre Wiederentdeckung durch die Humanisten, die Verbringung von Parma nach Rom im 16. Jh. und ihr Neuauftauchen im 18. Jh. bis zum ersten Druck i. J. 1857. W. hpl.

Françoise Lehoux, Deux obituaires de Saint-Germain-des-Près retrouvés aux archives nationales (B&Ch. 97, 1936, 257—304).

Während älteren französischen Gelehrten wie Duchesne und Carpentier das Necrologium des Herbert de Jouy noch im Original zur Hand war, kannte Molinier (Les obituaires français) es nur in Auszügen des 17. Jh.s. S. Lehoux hat das im J. 1259 unter Zustimmung des Kapitels von St.-Germain-des-Près begonnene Totenbuch nun im Pariser Nationalarchiv unter der Signatur CC 1102 wieder aufgefunden und veröffentlicht es hier zusammen mit Auszügen aus dem Nekrolog des Jean le Turc (Archiv. Nat. CC 1027). N. S.

P. D. Saberge O. S. M., Sr. Petri Joannis Olivi O. S. M. tria scripta sui ipsius apologetica annorum 1283 et 1285 (Arch.